

„Wir haben ein Unikat in Deutschland“

Freie Presse
23.04.2009

Freiberger Berufsschulzentrum bildet Bohr- und Geologietechniker aus – Absolventen mit guten beruflichen Aussichten

Bohr- und Geologietechniker üben keinen Massenberuf aus und sind deshalb bei Unternehmen weltweit gefragt. Am Beruflichen Schulzentrum „Julius Weisbach“ wird eine in Deutschland einmalige Ausbildung in den beiden Fachrichtungen angeboten.

VON HANNAH METZGER

Freiberg. Wer am Beruflichen Schulzentrum „Julius Weisbach“ in Freiberg seine Ausbildung beginnt, sollte wissen, was er tut. Zumindest, wenn es um die Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker in Bohr- oder Geologietechnik geht. Denn immerhin gibt es diese beiden Fachrichtungen ausschließlich in Freiberg an einer öffentlichen Schule. „Wir haben ein Unikat in Deutschland, das gibt der Ausbildung natürlich einen gewissen Anstrich. Es ist nicht einfach Wald und Wiese, was wir hier machen“, bestätigt Gerd Lotzwick, Fachlehrer für Bohrtechnik am Beruflichen Schulzentrum. Dementsprechend kommen die Berufsschüler nicht nur von überall her, sondern arbeiten auch nach ihrem Abschluss in der ganzen Welt.

„Wer das hier wirklich will, hat die besten Chancen auf dem Ar-



Ines Reinl, Martin Buchholz, Ingo Türschmann und Geologie-Fachlehrer Ulrich Sebastian (von links) nehmen an den Ufern der Chemnitz das Wasser unter die Lupe. Solche Exkursionen gehören bei den Freiberger Bohr- und Geologietechnikern mit zur Ausbildung.

–FOTO: ANDREAS SEIDEL

beitsmarkt“, sagt Lotzwick. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation versuchten Firmen gezielt, in der Fachschule für Technik Absolventen zu akquirieren. Auch Udo Görne, Fachlehrer für Geologie, ist

sicher, dass seine Berufsschüler keine Schwierigkeiten haben werden, einen Arbeitsplatz zu finden. „Ich kenne niemanden, der es ernsthaft versucht und keine Arbeit gefunden hat“, so Görne. Die Einsatzorte für

Geologie- und Bohrtechniker sind beispielsweise in Ingenieurbüros, Bohrunternehmen und geologischen Landesämtern zu finden.

Dementsprechend sind aber auch die Anforderungen für die

Ausbildung in Freiberg alles andere als einfach. Von Mathematik über Kartografie bis hin zum bohrtechnischen Zeichnen steht einiges auf dem Stundenplan. „Das setzt sehr viel Fleiß voraus – aber wenn man dann praktisch arbeitet, macht es großen Spaß“, sagt André Reinhardt, einer der angehenden Geologietechniker. Bereits während der zweijährigen Ausbildung dürfen die Berufsschüler ihr Wissen in mehreren Praktika und bei Exkursionen unter Beweis stellen. „Wir bilden hier ja auch nicht für eine imaginäre Halde aus, sondern für echte Arbeit“, sagt Lotzwick. Vor allem die Bohrtechnik sei ein Knochenjob, bei der Bergbautauglichkeit Voraussetzung sei – daher auch eine Männerdomäne. Aber: „Dieses Jahr haben wir zum ersten Mal ein weibliches Wesen im ersten Jahr, und sie macht sich gut“, so der Fachlehrer für Bohrtechnik.

SERVICE

Voraussetzung für die Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker sind in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens einjährige Praxiserfahrungen. Weitere Informationen gibt es beim Beruflichen Schulzentrum für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“, Fachschule für Technik, Schachtweg 2, Freiberg, Telefon 03731 301500, E-Mail bsz-tw-fg@t-online.de.